



Einstimmung

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Dankbarkeit ist das Thema des Sonntags – Dank für unerwartete Gottesbegegnungen, die sich erst im Rückblick als solche erweisen; Dank für konkrete Erfahrungen; Dank dafür, von Gott geliebt zu sein; Dank für einen neuen Anfang, nachdem man schuldig wurde.

Wir vereinen uns im Namen Gottes, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied EG 452

1) Er weckt mich alle Morgen, / Er weckt mir selbst das Ohr. / Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor, / dass ich mit Seinem Worte / begrüß das neue Licht. / Schon an der Dämmrung Pforte / ist Er mir nah und spricht.

2) Er spricht wie an dem Tage, / da Er die Welt erschuf. / Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als Sein Ruf. / Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns Menschen schwört, / erfahre ich aufs neue / so, wie ein Jünger hört.

Bibeltext des Tages: 1.Mose 28, 10

Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. (...) Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf und nannte die Stätte Bethel;

Predigtgedanken

Lassen wir den schlafende Jakob zurück. Schauen wir selbst in den Himmel hinein, in den Himmel über uns, die Angelsachsen sagen so schön „sky“, oder schauen wir in den „Himmel, der „heaven“ heißt. Erwarten wir irgendeine Leiter? Erwarten wir gar Engel, Boten, die eine Verbindung herstellen zu dem, was göttlich ist? Gibt es diese Leiter, die uns einen Himmel auf Erden beschwert?

Vielleicht hat der eine oder andere unter uns für sich diese Leiter erfahren, hat eine Verbindung herstellen können zum Göttlichen. Hat diese Botschaft, wie sie Jakob gehört hat, auch in sich aufnehmen können: ich bin Dein Gott; ich werde dich schützen in Deinem Leben, werde Dir Begleitung sein in allen Dingen, auf allen Wegen. Hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet? So heißt es in einem Kirchenlied.

Wenn ich heute in den Himmel schaue, dann sehe ich im Moment alles andere als diese Leiter. Wenn in diesen Wochen und Monaten zehntausende in den Himmel schauen, dann sehen sie Feuer vom Himmel fallen, sie sehen Unmengen an Wasser, sie hören keine Stimme als die Stimme zerberstender Granaten und Bomben, als die Stimme des Sturmes, Sie sehen, wenn sie es noch sehen können, unendliches Leid, das auf sie niederprasselt.

Es sind Bilder, die mich fragen lassen, wo diese Engel, diese Boten Gottes sind.

Keine Stimme, die mir Schutz und Segen verheißt, kein Wort, das Ruhe und Sicherheit verbreitet.

Warum trifft es in den Krisengebieten unserer Zeit überwiegend die, die sowieso schon am Rande stehen, an der Grenze zum Abgrund?

Ich möchte bruchstückhaft auf die auf mich niederfallenden Fragezeichen, die diese Leiter des Jakobs völlig zu verdecken scheinen, nach Antworten suchen.

Für mich ist völlig klar, dass wir schuldig geworden sind in einer Staaten- und so heißt es ja immer noch – Wertegemeinschaft. Eine Bekundung als Wortblase von Betroffenheit reicht nicht.

Was kann ich tun? Ich, mit meinem kleinen Leben? Ich lebe in einem Geflecht von unterschiedlichen Bedrohungen, realen politischen und Umweltveränderungen. Ich lebe in einer Gesellschaft, die teilweise – wir sind im Wahlkampf – eigentlich nicht groß gestört werden will in dem, was sie hat. In einer Gemeinschaft; die sich entfernt von dem, was eine Klammer für das Leben sein kann.

Ich weiß, dass meine Kraft zu gering ist, all das zu verändern, was bedrängt und bedroht. Aber ich weiß, dass ich Schutz brauche und gleichsam eine innere Sicherheit, mit der ich Dinge verändern kann, die mich unmittelbar im Kleinen belasten. Einen Anfang machen; Vertrauen aufbauen; Schutz und Segen empfangen und weitergeben.

Jakob liegt auf hartem Boden. Er ist zutiefst schuldig geworden.

Wer bist du, fragt er – und er erhält eine Antwort. Eine Antwort, die ihm Sicherheit verleiht, Schutz vermittelt und Segen weitergibt.

Wenn ich dieser Einladung folge, suchend und auch noch zweifelnd, aber hoffend, dass mein unruhiges Fragen eine mögliche Antwort findet, dann kann ich mich unter diesen Segen stellen und ihn weitergeben.

(P. Bernhard Isermeyer)

Lied EG 395

1. Vertraut den neuen Wegen, / auf die der Herr uns weist, / weil Leben heißt: sich regen, / weil Leben wandern heißt. / Seit leuchtend Gottes Bogen / am hohen Himmel stand, / sind Menschen ausgezogen / in das gelobte Land.
2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.
3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.

Fürbitten

Du Gott des Friedens, heilige uns und alle, für die wir bitten. Bewahre diese Welt. Erbarme dich.

Du Gott des Friedens, wir hören von den Zurückgelassenen in Afghanistan.

Wir sehen die Bilder ihrer Verzweiflung. Wir wissen um die Angst der Frauen und Mädchen.

Wir beklagen die betrogenen Hoffnungen.

Du Gott des Friedens, du bist treu, wenn wir versagen.

Du hilfst, wo wir schuldig werden.

Du Gott des Friedens, wir sorgen uns um unsere Kinder.

Wir sehen, wie sie erkranken. Wir wissen um unsere Verantwortung.

Wir klagen dir unser Unvermögen. Du Gott des Friedens, du bist unseren Kindern treu.

Du bist Trost für unsere Kranken.

Du Gott des Friedens, wir denken an unsere jüdischen Geschwister, die in dieser Woche das neue Jahr beginnen.

Wir denken an die, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

Wir bitten dich für deine weltweite Kirche und für unsere Gemeinde.

Du Gott des Friedens, du bist uns treu. Hilf uns und allen, die zu uns gehören durch Jesus Christus.

Er ist unser Trost und Leben heute und alle Tage. Amen.

Stille

Vater Unser

Segen

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne und behüte uns, heute und alle Tage. Amen.

Kerze löschen